



Oben: Seeadler jagen an den wenigen eisfreien Stellen auf den zugefrorenen Boddengewässern gerne Enten, Blässhühner und Gänse.
Canon EOS-1D X | 500 mm | 1/1.250 sec | f/14 | ISO 1.600

Rechte Seite: Mit Schilf bewachsener und zugefrorener Boddenzufluss im heftigen Schneetreiben
Canon EOS 5D Mk IV | 70 mm | 1/125 sec | f/11 | ISO 400

Weißer Ostsee

Mario Müller

Viele erinnern sich bestimmt noch an den heftigen Wintereinbruch in vielen Teilen des Landes im Februar 2021. Mario Müller nutzte die außergewöhnlichen Wetterbedingungen, um in seiner Heimatregion auf Fotopirsch zu gehen. Was es in »normalen« Wintern sonst noch an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns zu entdecken gibt, berichtet er uns im Folgenden ebenfalls.

Schneereiche und kalte Wintermonate sind an der deutschen Ostseeküste selten geworden. Temperaturen im zweistelligen Minusbereich stellen die Ausnahme dar und kommen keineswegs jedes Jahr vor. Nach langer Pause stellte sich im Februar 2021 wieder eine solche Ausnahmesituation ein. Arktische Kaltluft strömte aus dem Nordosten herein – mit unwetterartigen Schneefällen und -verwehungen. Bereits Ende Januar begann der Wintereinbruch und wurde durch wenige Tauphasen unterbrochen, um dann in der ersten Februarhälfte in hochwinterliches, von Dauerfrost begleitetes Wetter umzuschlagen. Vom 7. bis 15. Februar gab es intensive Schneefälle und eisige Temperaturen von

bis zu -19°C . Seit fast drei Jahren wurden in Mecklenburg-Vorpommern keine zweistelligen Minusgrade mehr gemessen. Eine ähnlich lange Dauerfrostperiode mit 12 Eistagen gab es hier zuletzt 2014. Weite Teile Mecklenburg-Vorpommerns waren mit einer geschlossenen Schneedecke bedeckt. Diese hatte an den Boddengewässern nahe Ribnitz-Damgarten und auf den Inseln Hiddensee und Rügen stellenweise eine Stärke von 40 bis 45 cm. Höhere Schneedecken wurden zuletzt 2011 registriert. An die historischen Rekordwerte der Jahre 1979 oder 1987 kamen diese Messdaten gleichwohl nicht heran. Durch den kräftigen Wind aus Nordost trieben viele Eisschollen an den Nordstrand

der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und an die östlichen Gewässer von Rügen und Usedom. An den Stränden türmte sich das Eis bis auf eine Höhe von 1,5 Metern auf und das Ostseewasser gefror bis einige Meter in die offene See hinein. Diese Eismasse bewegte sich kräftig durch den Wind und waberte vor der Küste in den hohen Wellen – begleitet von ungewohnten, knirschenden, reibenden und knisternden Geräuschen. Ein einmaliges Naturschauspiel!

Herausforderung für die Tierwelt

Ich mag es, an solchen Tagen mit der Kamera unterwegs zu sein: Schneebedeckte





Seidenschwänze treten oft in großen Schwärmen auf und ernähren sich dann von den Früchten der Ebereschen und Mehleeren.
Canon EOS-1D X | 700 mm | 1/250 sec | f/5,6 | ISO 100

Oben rechts: Fischotter sind im Winter sogar direkt am Strand bei der Jagd zu beobachten.
Canon EOS-1D X | 700 mm | 1/125 sec | f/14 | ISO 400

Oben links: Singschwäne sind regelmäßige Wintergäste an den Boddengewässern.
Canon EOS-1D X | 700 mm | 1/1.600 sec | f/6,3 | ISO 400

Unten links: An Strandabschnitten mit angespültem Tang und Muscheln sind Schneeammern häufig bei der Nahrungssuche zu beobachten.
Canon EOS-1D X | 840 mm | 1/320 sec | f/5,6 | ISO 2.500

Unten rechts: Die flinken Läufer am Strand sind die Sanderlinge. Diese sind den ganzen Winter an den Strandabschnitten, z. B. auf Fischland-Darß-Zingst zu beobachten.
Canon EOS-1D X | 840 mm | 1/1.250 sec | f/5,6 | ISO 800



Zweige an den Bäumen, die letzten Blätter vom Neuschnee bedeckt und die Stille im Winterwald oder an einem zugefrorenen See. Oft sind bei diesem Wetter weniger Menschen in der Landschaft unterwegs, was das Fotografieren angenehmer macht. An solchen Tagen fällt es mir oft schwer zu entscheiden, ob ich auf Pirsch gehe, um Tiere in verschneiten Landschaften zu fotografieren, oder ich mich auf die reine Landschaftsfotografie konzentriere. Meistens entscheide ich mich dann doch für das schwerere Gepäck und die Tierfotografie. Das ist meine Passion. Und gerade an Tagen mit vermeintlich schlechtem Wetter gelingen mir die besten Bilder. Für die heimische Tierwelt stellen diese seltenen und extremen Wetterphänomene eine besondere Herausforderung dar, denn

für viele Arten liegt ihre Nahrungsgrundlage plötzlich unter einer dicken Schneelage oder Eisschicht verborgen. Das heimische Wild hat es schwer an Nahrung zu gelangen. Eisvogel und Seeadler sind nicht in der Lage, Fische zu jagen, da der Bodden und andere Gewässer zugefroren sind. Für den farbenfrohen Eisvogel stellt das ein großes Problem dar, da er sich fast ausschließlich von kleinen Fischen ernährt. Die mächtigen Seeadler können auf andere Nahrung ausweichen wie Wasservögel oder Aas. Zugvögel, die hier den Winter verbringen, wie etwa die Sing- und Zwergschwäne, Kraniche, Gänse und Enten, haben es dagegen schwerer an Nahrung zu kommen. Auch Tierarten, die angesichts der zuletzt milden Temperaturen zunehmend versuchten, hier zu überwintern,

bekamen nun Probleme. Rotmilane gehören z. B. seit einiger Zeit zu den neuen Überwinterungsgästen in Mecklenburg-Vorpommern. Oft konnte ich mehrere Exemplare gleichzeitig beobachten und selbst an meinen Fotohütten waren diese schön gefärbten Greifvögel das ganze Jahr über zu Gast. Auch mehrere hundert Kraniche versuchten in den letzten Jahren auszuharren. In der Region Fischland-Darß-Zingst und dem angrenzenden Festland konnte ich jedes Jahr rund 200 Exemplare beobachten, die nicht in ihre angestammten Winterquartiere gezogen waren, sondern die Wintermonate hier verbrachten. So lange abgeerntete Maisfelder nicht umgepflügt wurden, war hier zwischen Oktober und März noch genügend Nahrung zu finden.

Ganz anders die Situation im Februar 2021. Auch für typische Überwinterer an der Ostseeküste wie den Sanderling gestaltete sich die Nahrungssituation schwierig. Der Strand war teilweise mit einer dicken Eis- und Schneeschicht bedeckt. An mehreren Stellen gefror das leicht salzige Ostseewasser bis 100 Meter in die offene See hinein. Ein Abzug der Vögel in südlichere Gefilde war unausweichlich.

Neue Besucher im »normalen« Winter

Typisch für die letzten Jahre war die Rast von sehr vielen Gänsen, hauptsächlich Weißwangengänsen, im Bereich des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. Früher brütete diese Art ausschließlich an der russischen Eismeerküste. Mitt-

lerweile hat sie auch den Ostseeraum besiedelt und brütet bereits in Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die nördlichen Populationen überwintern in großer Anzahl an der Nordsee oder der südlichen Ostseeküste. Auch kleinere, nordische Gäste wie Schneeammer und Seidenschwanz sind im Winter an unserer Küste anzutreffen. Erstere sind meist nach Nahrung suchend an den Stränden vorzufinden. Hier achte ich darauf, die Tiere auf Augenhöhe zu fotografieren. Das ruhige Warten auf die Vögel ist aus meiner Sicht die erfolgversprechendste Taktik, um zu guten Fotos zu kommen. Die Vögel entscheiden selbst, welchen Abstand sie zum Fotografen halten und bewegen sich völlig natürlich und ungestört. Seidenschwänze halten sich oft in Ortschaften auf. Früchte

oder Beeren, die noch an Bäumen und Sträuchern hängen, stellen ihre bevorzugte Nahrung dar. Bei der Nahrungsaufnahme sind die Vögel relativ leicht zu fotografieren, da sie eine geringe Fluchtdistanz aufweisen. Als Fotograf sollte man jedoch aufpassen, wo und wie man gerade in privaten Vorgärten fotografiert. Im Rausch des Fotografierens habe ich schon böse Blicke geerntet und erst im Nachhinein gemerkt, dass mein 600er-Objektiv auf ein Wohnhaus gerichtet war. Das führt mitunter zu Verunsicherungen, schließlich ist nicht jedem bewusst, dass ich es nur auf die Vögel abgesehen habe ...

Konzentration am Wasserloch

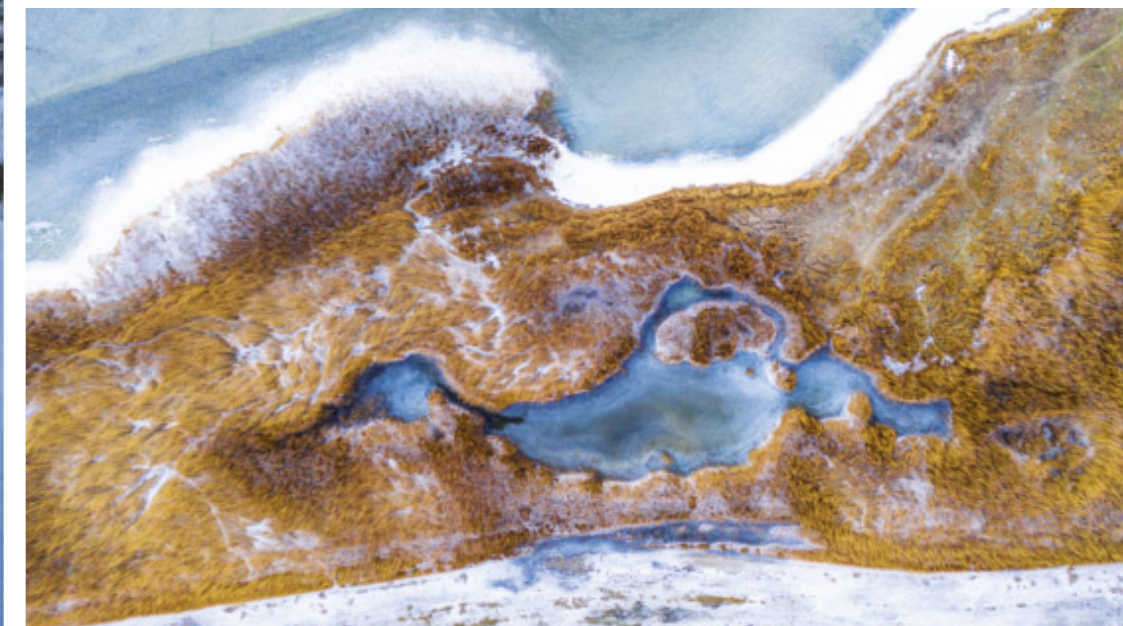
Die Boddengewässer eignen sich gut, um Sing- und Zwergschwäne zu fotografieren.



Links: Die Kreideküste im Nationalpark Jasmund auf der Insel Rügen im Schnee. Ein seltener, traumhaft schöner Anblick!
 Canon EOS 5D Mk IV | 14 mm | 1/250 sec | f/22 | ISO 1.600

Oben: Aus der Drohnenperspektive ergeben sich zauberhafte, filigrane Ansichten der schilfbestandenen Boddenufer.
 DJI Mavic 2 Pro mit Hasselblad L1D-20c | 10,26 mm | 1/30 sec | f/2,8 | ISO 120

Unten: Bis zu zwei Meter hoch hat der heftige Nordostwind das Eis und den Schnee an den Stränden aufgetürmt.
 Canon EOS 5D Mk IV | 70 mm | 1/250 sec | f/11 | ISO 800



Diese überwintern hier in großer Zahl. Weithin sind im Winter ihre typischen Rufreihen zu hören. Wenn der Bodden zufriert und nur noch wenige Wasserlöcher übrigbleiben, ist die Konzentration der Wasservögel an diesen eisfreien Stellen besonders hoch. Dort ist es auch möglich, jagende Seeadler zu fotografieren und zu beobachten. Diese versuchen an den verbliebenen Wasserlöchern Blässrallen oder Enten zu erbeuten. Im Winter sind mehr Adler an unserer Küste anwesend als zur Brutzeit oder im Sommer. Viele Adler aus dem Baltikum oder Skandinavien verbringen hier die kalte Jahreszeit, da in

der Regel die Winter bei uns viel milder sind und somit das Nahrungsangebot besser.

Weiß in weiß

Bei Schneehöhen ab 20 Zentimetern wird es immer schwieriger, sich im Gelände zu bewegen. Noch dazu mit der schweren Fotoausrüstung auf dem Rücken. Für die Landschaftsaufnahmen an der Rügener Kreideküste im Februar 2021 musste ich erst mehrere Kilometer auf dem Hochuferweg zurücklegen, um an meine bevorzugten Fotoplätze zu gelangen. Dazu stapfte ich vor Sonnenaufgang durch 40 Zentimeter Neuschnee, ohne einen Weg

zu erkennen. Gut, dass ich zu schneefreien Zeiten oft in dieser Gegend unterwegs bin und mich daher gut orientieren konnte. Schweißgebadet erreichte ich mein fotografisches Ziel. Belohnt wurde ich durch einen spektakulären Sonnenaufgang vor der schneebedeckten Kreideküste – eine absolute Seltenheit. Ausdauer und Beharrlichkeit hatten sich wieder einmal ausgezahlt. Bei klirrender Kälte um die -15 Grad Celsius und Schneesturm morgens zu Hause loszufahren, erfordert eine gewisse Überwindungskraft. Aber ich hoffte darauf, dass der Schneesturm vorübergeht und ich auf Deutschlands größter Insel



Mario Müller (57)

... ist Seeadler-Landeskoordinator M/V und als professioneller Fotograf Partner des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. Er ist Autor mehrerer Bücher über Tierfotografie und gibt sein Wissen in Work-shops der Fotoschule Zingst weiter. | www.darssfotograf.de